

Friedrich Schleiermacher an August Wilhelm von Schlegel Berlin, 14.10.1800

Empfangsort	Braunschweig
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.25,Nr.18
Blatt-/Seitenzahl	4 S. auf Doppelbl., hs.
Format	18,3 x 12,1 cm
Bibliographische Angabe	Schleiermacher, Friedrich: Kritische Gesamtausgabe. Hg. v. Hans-Joachim Birkner u. Hermann Fischer. Berlin u.a. 1980ff. Abt. 5, Bd. 4. Briefwechsel 1800 (Briefe 850–1004). Hg. v. Andreas Arndt u. Wolfgang Virmond. Berlin u.a. 1994, S. 289–292.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-19]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-19/letters/view/3305 .

[1] Berlin d 14t. Octob

Ueberrascht hat mich allerdings die Nachricht von Schellings Procedur, und das um so mehr da er Fichte'n zuerst schrieb „er sei durch einen besondern Contract mit Cotta noch stärker gebunden als wir übrigen“. Ich konnte mir dies damals nicht recht erklären es sei dem aber wie ihm wolle, so dünkte ich er müßte sich um so mehr vor Fichte selbst schämen; auch dieser ist von Unrecht und Duplicität nicht frei zu sprechen, und mir scheint es als ob an irgend eine künftige Vereinigung für dieses Unternehmen nach einem solchen Verfahren nicht mehr zu denken wäre. Conjecturen über die Natur der Fichteschen Eröffnungen wodurch dieser Rücktritt bewerkstelligt worden ist zu machen lohnt wohl eigentlich nicht der Mühe. Fichte's Idee indeßen ist sehr klar: er will unser Bündniß sprengen, aber nur nach und nach, vorher den Ungerschen NothPlan ebenfalls beseitigen und dann ein neues Ganzes unter seinen Auspicien bilden. Vielleicht sind schon solche Vorstellungen hinreichend gewesen um Schelling zu überreden vielleicht auch – wenn Schelling für diesen Punkt sehr empfänglich ist, was ich nicht weiß – pekuniäre: denn Fichte hat mich häufig merken lassen daß Unger ein ungleich stärkeres Honorar geboten habe. Durch dieses Mittel kann vielleicht mit der Zeit auch Bernhardi abtrünnig gemacht werden, der mir mehr als einmal gesagt hat er würde da sein wo das meiste Geld gegeben würde. Was mich betrifft, lieber Freund, so bin ich mit allem was ich leisten kann, ganz und gar der unsrige, und werde nie aufhören es zu sein. Nur mit dem Niederschreiben werde ich nicht eher anfangen bis Sie mir ein Paar Worte darüber sagen können ob Cotta bleibt, und also der erste Band baldmöglichst herauskommt. Ich bin noch mit allerlei eiligen Dingen beschäftigt und möchte also meine [2] nächste Zeit nicht gern theilen wenn es nicht nothwendig ist. Wollten Sie mir vielleicht auf den Fall, daß Cotta untreu wird Vollmacht geben eine andere Unterhandlung anzuknüpfen? Es ist hier ein junger Buchhändler Namens Reimer der etwas in bonis hat, ein sehr redlicher Mensch ist, und sich für die gute Seite der Litteratur interessirt. Er ist zwar ein Freund von Fichte, deßen sonnenklaren Bericht er auch verlegt; aber ich glaube nicht daß dies etwas schaden würde. Wenigstens kann man vorläufig auf seine Verschwiegenheit auch gegen diesen rechnen. Erlauben Sie mir in dem Falle quaestionis wenigstens eine Anfrage an ihn zu thun; zeigt er sich geneigt so können Sie Sich dann gleich mit ihm in rapport setzen. Es scheint mir wichtig daß wir einen Verleger recht bald sicher haben und daß wir bald möglichst wirklich erscheinen.

An Friedrich schreibe ich wo möglich noch diesen Posttag, um mit ihm Verabredungen zu treffen; aber freilich wird nicht eben viel auf ihn zu rechnen sein. So ist es leider auch mit Tiek. Zeit zu halten ist die Sache dieser beiden Freunde eben nicht; darin ist nur auf Sie Bernhardi und mich zu rechnen. Gebe Gott daß unter den exoterischen auch einige zuverlässige sein mögen. Für die Anzeige suppliren Sie nur immer unsere Billigung sie kann gar nicht zeitig genug erscheinen

Kants Logik ist gewiß nur ein Collegienheft, und wird nicht sehr der Mühe werth sein, Fichte's sonnenklarer Bericht erscheint erst im November und kommt also für den ersten Band vielleicht schon zu spät. Diesen wünsche ich unserm Friedrich zuzuschicken der ja jezt mitten im transcendentalen Idealismus drin sitzt. Dafür will ich den Schelling übernehmen, und wenn es Ihnen gelegen ist Fichte's Buch von **Handel und Gewerbe** [3] welches Ihnen wahrscheinlich eben so

unbekannt geblieben ist, als der sonnenklare Bericht; es erscheint ohnedies nach Allem was ich gehört habe noch eher als dieses. Ich glaube zu Beurtheilung desselben, auch was die empirischen Kenntniße betrifft ziemlich ausgerüstet zu sein, und werde es recht ernsthaft nehmen und mich um *Fichten* auch einmal gefällig zu sein alles Wises enthalten. Mit dem *Jakobi* möchte ich bis auf irgend ein neues Werk warten und dann etwas recht vollständiges über ihn geben; meinen Sie aber daß es Eil hat mit der Epistel allein, so geben Sie *diese* lieber Jemand anders. Am Ende werde ich also auch den *Bardili* wohl nehmen müssen, vielleicht seze ich ihn mit Kants Logik, wenn ich sie so finde wie ich denke in Verbindung. Nur mit dem *Reinhold* wünschte ich vor der Hand noch verschont zu bleiben; es wird wol kein Unglück sein wenn mit *Reinhold* und *Jacobi* jene uns vorangehn. Dagegen möchte ich Sie um Erlaubniß bitten zu einer Selbstanzeige meiner *Monologen*, die da sie voriges Jahr gar nicht in den Buchhandel gekommen sind wol in die Periode des Instituts fallen. Ich würde mich darin auf die Prämissen die dabei zum Grunde liegen etwas näher einlassen. Indeß bitte ich Sie recht sehr Sich mit *dieser* Erlaubniß ja nicht zu geniren wenn das kleine Büchlein Ihnen nicht der Mühe werth scheint oder Sie sonst irgend Gründe dagegen haben es wird dies weiter gar nichts auf sich haben.

Sonach hätte ich also den *Bardili*, den *Bouterwek*, die *Clavis*, die *Calligone*, den *Schelling*, den *Fichte über Handel*, den *Lichtenberg*, nunmehr zwei Theile[,] die *Archimetrie*. Dies Alles bis Neujahr zu fertigen, ist wol höchst schwierig. Indeß will ich mein möglichstes thun. Sagen Sie mir nur baldigst welches von alle diesem im Nothfall am leichtesten zurückbleiben kann denn dieses müssen Sie nach Ihrer Idee vom ersten Bande allein bestimmen.

[4] Mit der Konstruktion des dynamischen Prozesses wird sich *Friedrich* jetzt wol nicht befaßen, Sie wissen, wie es zu gehen pflegt, wenn er sich schleunig in etwas Neues hineinwerfen soll, wie weit ihn das führt und wie wenig dann fertig wird. Wenn *Schiller* eine Selbstanzeige von *dem Wallenstein* übernehme, das sollte mich sehr freuen. Eben so wäre wol eine von *Friedrich* über die *Lucinde*, wenn erst der zweite Theil fertig ist etwas sehr wünschenswerthes; er könnte dann gleich meine und *Vermehrens Briefe* (die ich noch nicht kenne) aus dem Standpunkt des *Verfassers* beurtheilen.

Schadow habe ich gar nicht vergeßen. Er hat die Sache übernommen, grüßt Sie sehr, und hat mir recht bald eine Zeichnung versprochen, um die ich ihn Morgen mahnen werde. Vorläufig hat er gegen 600 *rth* berechnet¹ will aber der Zeichnung einen genaueren Anschlag beifügen. Trifft mein Brief Sie noch in *Braunschweig*, so können Sie mir gleich eine Gegengefälligkeit erzeugen, wenn sie Ihnen nicht zuviel Mühe macht. Ich wünschte nemlich eine kleine Nachricht von der gegenwärtigen Beschaffenheit des *Carolineums* zu haben. Die Frage ist ob ein junger Mensch etwa 14jährig von unserm hohen Adel der sich dem *Civildienst* widmen will dort mit Nutzen und Annehmlichkeit existiren, und auch einer guten Aufnahme in guten bürgerlichen Häusern genießen würde.

Ehe als heute habe ich nicht schreiben können weil ich am Sonnabend Ihren Brief zu spät erhielt. Daß Sie in diesem halben Jahr einen *Shakespear*Theil gefertigt haben, darüber bewundere ich Sie ganz aufs Neue. - Wie wird es mit Ihrer *Teufelei* stehen da *Kotzebue* nun in *Rußland* bleibt? Leben Sie recht wol. Nach *Jena* komme ich gewiß; aber vor *Neujahr* schwerlich.

¹ Hiebei ist von einer **Urne** die Rede; ein Sarkophag würde wahrscheinlich Ihren Preis noch übersteigen

Namen

Bardili, Christoph Gottfried
Bernhardi, August Ferdinand
Bouterwek, Friedrich
Cotta, Johann Friedrich von
Fichte, Johann Gottlieb
Jacobi, Friedrich Heinrich
Kant, Immanuel
Kotzebue, August von
Lichtenberg, Georg Christoph
Reimer, Georg Andreas
Reinhold, Karl Leonhard

Schadow, Gottfried
Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von
Schiller, Friedrich
Schlegel, Friedrich von
Shakespeare, William
Tieck, Ludwig
Unger, Johann Friedrich Gottlieb

Körperschaften

Herzogliches Collegium Carolinum Braunschweig

Orte

Berlin
Braunschweig
Jena

Werke

Bouterwek, Friedrich: Ideen zu einer allgemeinen Apodiktik
Fichte, Johann Gottlieb: Der geschlossene Handelsstaat
Fichte, Johann Gottlieb: Sonnenklarer Bericht an das größere Publikum über das eigentliche Wesen der neuesten Philosophie
Herder, Johann Gottfried: Kalligone
Jean Paul: Clavis Fichtiana
Jäsche, Gottlob Benjamin: Immanuel Kants Logik
Lichtenberg, Georg Christoph: Vermischte Schriften
Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von: Allgemeine Deduction des dynamischen Prozesses oder der Categorien der Physik
Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von: System des transcendentalen Idealismus
Schiller, Friedrich: Wallenstein
Schlegel, August Wilhelm von: Ehrenpforte und Triumphbogen für den Theater-Präsidenten von Kotzebue, bey seiner gehofften Rückkehr ins Vaterland
Schlegel, Friedrich von: Lucinde
Schleiermacher, Friedrich: Monologen
Schleiermacher, Friedrich: Vertraute Briefe über Friedrich Schlegels Lucinde
Shakespeare, William: Dramatische Werke. Sechster Theil. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1800)
Shakespeare, William: Dramatische Werke. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1797-1810)
Thorild, Thomas: Maximum sive Archimetria. 1799
Vermehren, Johann Bernhard: Briefe über Friedrich Schlegels Lucinde

Periodika

Jahrbücher der Kunst und Wissenschaft (Zeitschriftenplan von Johann Gottlieb Fichte und Karl Ludwig von Woltmann)
Jahrbücher der Wissenschaft und Kunst für Deutschland (Zeitschriftenplan von August Wilhelm und Friedrich von Schlegel und Friedrich Schleiermacher)